

zu schaffen und zu ordnen, und gewahrten nicht, daß ein neuer Gast, der Leibknecht Konrads, sich eingeschlichen hatte; auch wollte dieser nicht bemerkt seyn und drückte sich hinter den Ofen.

„Ja,“ rief der Koch, indem er sich mit dem Schweißstuche den Schweiß von der Stirne trocknete und aus seinem halbgeleerten Humpen einen Labetrunk nahm, „ja, ein heißer Tag wird's werden für uns Alle; am meisten für unsern Herrn! Wir haben die Last, die Gäste die Freude, und Er die Sorgen.“

„Hast bu einen Vogel singen hören?“ erwiderte der Kellermeister.

„Ja wohl! Der Burgpfaff schweigt wie das Grab, wie ein Beichtiger schweigen muß; nichts löset ihm die Zunge, als der süße Wein; der bringt ihm's Herz auf die Lippen. Noch spät kam er vom Markgrafen, unwirsch, daß er noch arbeiten mußte; denn er nahm Pergament und schrieb. Die Arbeit, man sahe es ihm an, war ihm lästig, aber der Trunk genehm. Endlich siegte das feurige Nebenblut; er entschlief, und im Entschlafen sprach er die Worte, die er so eben niedergeschrieben. Sie enthielten —
Dir. Herzensbruder, kann ich es wohl sagen,